

Medienmitteilung FDP Baselland zur Motion 316

vom 27. Januar 2006

Beim Kanton wird Leistung erbracht!

SVP-Motion für die Einführung einer Leistungslohnkomponente verfehlt das Ziel!

Die FDP weiss und anerkennt, dass im Kanton gearbeitet und Leistung erbracht wird. Die SVP-Motion, welche in das Lohnsystem des Kantons eine angeblich fehlende Leistungskomponente einführen will, greift zu kurz. Der Vorschlag der SVP für eine Korrektur des erst im Jahr 2001 revidierten Lohnsystems fokussiert zu einseitig auf die vermeintlich nicht vorhandene Leistungskomponente und ignoriert die bestehenden Regeln zu diesem Thema im bestehenden Lohngesetz. Die heutigen Probleme liegen anderswo.

Die FDP lehnt darum die Motion der SVP vollumfänglich ab.

Die damaligen Anstrengungen, das alte Lohnsystem aus den 70er Jahren zu revidieren, waren enorm. Dieser Prozess dauerte rund 10 Jahre und endete mit der Einführung des heutigen Lohnsystems im Jahr 2001. Es wurde im Konsens aller Parteien - auch der SVP - ein System entwickelt, das sowohl der Lohnrichtigkeit als auch der Lohngerechtigkeit, soweit damals machbar, Rechnung trug. Die zu sehr auf das Thema „Leistungslohn“ fokussierte SVP-Motion will nun ohne Not in dieses komplexe und ausgewogene System eingreifen. Dabei ist das geltende Personalgesetz, Resultat der erwähnten Anstrengungen, erst gerade einmal 5 Jahre alt. Die Praxiserfahrungen sind nicht so, dass nach so kurzer Zeit mit derart massiven Massnahmen in dieses System eingegriffen werden muss. Schwächen haben sich bis jetzt nicht so sehr beim System selbst, sondern vor allem bei der konsequenten Umsetzung gezeigt.

Das heutige Personalgesetz gibt an sich allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Kantons mit Führungsfunktionen die nötigen Instrumente in die Hand, um die Leistungen ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu beurteilen und mit entsprechenden Lohnanpassungen, Prämien etc. zu belohnen. Für die FDP stellt sich heute viel eher die Frage, ob alle diese Möglichkeiten zur individuellen Beurteilung und danach entsprechenden Entlohnung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ausgeschöpft werden. Zudem scheint das Perso-

nalgesetz von Direktion zu Direktion unterschiedlich angewendet und durchgesetzt zu werden.

Die FDP fordert deshalb, dass das Personalmanagement verbessert, professionalisiert und vor allem im ganzen Kanton einheitlich gehandhabt wird. Dies ist nicht mit punktuellen Eingriffen zu erreichen, sondern nur mit einer umsichtigen, koordinierten und ganzheitlichen Personalstrategie. Der Kanton muss über ein modernes und konkurrenzfähiges Personalmanagementsystem verfügen, um ein attraktiver Arbeitgeber zu bleiben.

Alle Parteien und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Kantons sind mit der Entwicklung des geltenden Personalgesetzes eine Sozialpartnerschaft eingegangen. Die FDP weiss um die Vorteile einer funktionierenden Sozialpartnerschaft. Sie verlangt deshalb, dass diese Partnerschaft fortgesetzt wird.